

VORWORT

Bei den im Auftrage des Deutschen Reiches in Olympia seit dem Herbste 1875 durchgeführten Ausgrabungen wurde — vielleicht zum ersten Male — der Versuch gemacht, die Hauptergebnisse jedes Arbeitsjahres durch sofortige Veröffentlichung allgemein zugänglich zu machen. So sind unter dem Titel: »Die Ausgrabungen von Olympia« in den Jahren 1877—81 fünf Foliobände mit 185 Tafeln und dem erforderlichen Texte erschienen, denen der Abdruck der wichtigsten zu Tage gekommenen Inschriften in den gleichzeitig erscheinenden Jahrgängen der Archäologischen Zeitung zur Seite ging. Dem größeren Werke folgte im Jahre 1882 unter dem Titel: »Die Funde von Olympia« ein gedrängter, für weitere Kreise bestimmter Auszug in einem Foliobande von 40 Tafeln mit begleitendem Texte. Den ergänzenden Abschluß dieser vorläufigen Mitteilungen nach der topographischen Seite bildete die ebenfalls 1882 erschienene Schrift: »Olympia und Umgegend« mit 2 Karten und einem Lageplane, gezeichnet von Kaupert und Dörpfeld, nebst erläuterndem Texte, herausgegeben von E. Curtius und F. Adler.

Diese in unmittelbarem Anschlusse an die verschiedenen Phasen der Ausgrabungen erschienenen Arbeiten haben ihren Zweck erfüllt. Sie waren eine besondere Freude des erhabenen Herrschers, der diese erste große wissenschaftliche Unternehmung des Deutschen Reiches ins Leben gerufen hatte und mit besonders gnädigem Interesse verfolgte, sie hielten die Teilnahme der gebildeten Kreise rege und entsprachen einem unleugbaren Bedürfnisse der Wissenschaft nach schleuniger Belehrung. Aber sie konnten naturgemäß nur ein vielfach mangelhaftes Material bieten, welches sorgfältiger Nachprüfung, Ergänzung und Durcharbeitung bedurfte.

Die Aufgabe einer möglichst vollständigen und zuverlässigen Darlegung des gesamten Ertrages der Ausgrabungen zu lösen, ist das Werk bestimmt, welches mit dem Erscheinen des vorliegenden Textbandes und den zugehörigen Karten und Plänen seinen Abschluß findet. Auf den Wunsch der Reichsregierung hatte im Jahre 1883 der damalige Königlich Preussische Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Dr. von Gofsler es übernommen, die Einleitungen dazu zu treffen. Er berief die Herren A. Conze, E. Curtius, L. Jacoby, H. Kiepert, A. Kirchhoff, R. Schöne, P. Spiecker und den Unterzeichneten zu einer Kommission, welche den Plan des Werkes zu entwerfen, die Voranschläge aufzustellen und die um ihre Mitarbeit zu erfuchenden Kräfte vorzuschlagen hatte. Ihr Rat ist dem Werke auch in der Folge mehrfach zu gute gekommen. Aus den weiteren Verhandlungen mit den zur Leitung des Ganzen berufenen beiden Herausgebern und den Bearbeitern der einzelnen Teile des Werkes ergab sich sodann diejenige Gestaltung des Planes, welche in der öffentlichen Ankündigung der Verlagshandlung A. Asher & Co. vom Jahre 1883 dargelegt wurde und bis auf einen Nebenpunkt festgehalten und durchgeführt werden konnte. Dieser Punkt betrifft die Münzen, für die das vorhandene, zeitig nach Athen gebrachte Material bei näherer Prüfung weder